

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 14 (1946)
Heft: 2

Artikel: Eine Berichtigung an die Adresse der NZZ
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Berichtigung an die Adresse der NZZ

In Nr. 1830 vom 3. 12. 1945 unter dem Titel „Belebung der Prozeßverhandlungen in Nürnberg“ schrieb der E. G.-Korr. der Schweizerischen Depeschagentur unter anderm:

„... Unter den nationalsozialistischen Führern waren die körperlich und charakterlich Defekten unverhältnismäßig zahlreich. Goebbels war ein Krüppel, Goering verfiel immer wieder dem Morphiumgenuß, Ley litt an chronischer Trunksucht und die pathologischen Entgleisungen Streichers seien nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Die besondere Veranlagung seines alten Mitarbeiters Röhm (die Homosexualität, KREIS-Red.) geisselte Hitler selbst, nachdem er sich seiner entledigt hatte, weil er unbequem geworden war... Die Minderwertigkeit der regierenden Männer hat Deutschland in einen Sumpf von Verbrechen getrieben....“

Der Durchschnittsleser der Tageszeitung wird „die besondere Veranlagung“ Röhm's, dem wir hier nicht im geringsten die Stange zu halten beabsichtigen, unweigerlich zu jenen Eigenschaften zählen, welche die gegeißelte „Minderwertigkeit“ der nationalsozialistischen Führerschicht ausmachen. — Dieser Gefahr wollen wir einmal mehr dadurch entgegen wirken, indem wir grundsätzlich klarlegen, daß nicht die Homosexualität an sich notwendigerweise charakterliche Defekte erzeugt oder voraussetzt, jene Psyche, die im genannten Artikel an anderer Stelle die „gescheiterten Existenzen, Abenteurer und Bohémiens, zu denen man Hitler selbst zählen kann“ kennzeichnen. Diese menschlich überaus fatalen Charakterzüge, welche ganz besonders dann katastrophal wirken, wenn Regierungsmänner ihre Träger sind, können mit homosexueller Veranlagung verbunden sein und werden sich dann, wie jede andere natürliche Veranlagung, wahrscheinlich auch im Liebesleben der Betreffenden im Sinne der gerügten Minderwertigkeit ausleben. Aber selbst dieser Umstand ist nicht im geringsten eine Notwendigkeit. Bekannte Abenteurer im politischen, im geschäftlichen Leben oder auf sonst einem, ja selbst auf erotischem Gebiete, haben echte, tiefe, saubere Liebe empfunden für Frauen oder für Männer. Und schließlich ist nicht gesagt, daß Röhm seinem einstigen Spießgesellen Hitler nicht gerade deshalb dadurch unbequem wurde, indem er dessen Politik zu untergraben begann, weil er — im Grunde — kein Abenteurer war oder herauswuchs aus der Liederlichkeit seines Daseins überhaupt. Er sollte allerdings darin umkommen: „mitgegangen, mitgehangen!“ Das war eine Machtfrage im Dritten Reiche und hat mit Homosexualität als ursächlichem Defektmotiv nichts zu schaffen. Mirto.

Man muß sie nur vom Heldentode reden hören, die alten Landsknechte, um zu erkennen, bis zu welchem Maß von Gleichgültigkeit und Zynismus die alltägliche Bekanntschaft mit dem Tode führen kann.

Ernst Jünger (Nationalsozialistischer Dichter!).

Es ist eine gesicherte Erkenntnis der modernen Massenpsychologie, daß sich das Individuum als Bestandteil einer Herde gewissenloser, dumpfer, undifferenzierter in sittlichen Dingen verhält denn als Einzelwesen.

W. Schohaus.